

Werbung Erhard Sport

Leichtathletik-Verband Rheinland e. V.

Inhalt: **Seite**

Leichtathletik-Verband Rheinland

- Ein Hauch von WM bei der Meisterehrung 02
- Hohe Auszeichnung für 125 Athleten 06
- Achim Bersch: Geschäftsführer,
Funktionär und Trainer 07
- Unsere Vereine sind spitze 08
SSV Göttenbach
- FSJler/in gesucht 09

Wettkampfsport

- Baumeister wird Sechter in Lausanne 10
- Vergleichskampf beim EUROCROSS 11
- Das Dilemma des Anti-Doping Kampfes 12
- Wechselkarussell beendet 13

Senioren

- 14 Senioren nach Ancona 14

Landessportbund Rheinland-Pfalz

- „Schule fertig, und dann...?“ 15

Impressum:

Herausgeber: Leichtathletik-Verband Rheinland
- Geschäftsstelle -
Rheinau 11, 56075 Koblenz,
Tel.: (02 61) 13 51 23
Fax: (02 61) 9 14 41 03

Internet: <http://www.LVRheinland.de>
E-Mail: info@LVReinland.de

Verantwortlich: Willi Maurer, Nicole Bleis

Mitarbeiter: Toni Freisburger

Druck: Raab Druck, Trier

Gestaltung: Anne Breitbach, Achim Bersch

Auflage: 1.500 Stück

Ein Hauch von der WM bei der Meisterehrung

Die Vorfreude auf die Leichtathletik-Weltmeisterschaften vom 15.-23.08.2009 in Berlin zog sich wie ein roter Faden durch die Meisterehrung der erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler des Leichtathletik-Verbandes Rheinland, die am Freitag, 23. Januar 2009, bei der Sparkasse Koblenz durchgeführt wurde.

Neben den Athletinnen und Athleten war an Ehrengästen so ziemlich alles vertreten, was in Rheinland-Pfalz im Sport Rang und Name hat. Angeführt wurde der Reigen der Prominenz von Innen- und Sportminister Karl-Peter Bruch. Vom Landessportbund waren die Präsidentin Karin Augustin und der Hauptgeschäftsführer Lothar Westram mit dabei und der Sportbund Rheinland wurde von seinem Präsidenten Fred Pretz repräsentiert. Extra aus Berlin angereist war Heinrich Clausen, der Geschäftsführer des Berliner Organisationskomitee für die Leichtathletik Weltmeisterschaften vom 15.-23.08.2009 in Berlin. Die geehrten Sportlerinnen und Sportler zeigten sich im Gespräch mit Andreas Krisam, SWR Studio Koblenz, der als Moderator durchs Programm führte, gespannt auf das sportliche Großereignis und nehmen es als Ansporn dafür, selbst einmal bei einem so großen Sportfest mit dabei zu sein. Willi Maurer, Präsident des Leichtathletik-Verband Rheinland, sagte schon mal voraus, dass bei den nächsten Olympischen Spielen in London wenigstens eine Athletin oder ein Athlet aus dem Rheinland mit dabei sein wird.

Er machte bei seiner Begrüßung darauf aufmerksam, dass das Rheinland bisher bei der Vergabe der Fördermittel durch den LSB nicht in angemessener Weise bedacht wurde. Das müsse sich nun ändern. Der Beifall war ihm sicher, als er den Bau einer Leichtathletik-Halle im Rheinland forderte, um den vielen großartigen Talenten dringend notwendige Verbesserungen der Trainingsmöglichkeiten, insbesondere im Winter zu gewährleisten. Die Berliner Weltmeisterschaften sind auch für Gastgeber Ernst-Josef Lehrer, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Koblenz, ein interessantes Großereignis. Ihn interessieren hauptsächlich die Langstrecken und möglicherweise wird er da auch in Berlin vor Ort sein. Von den Medien wünscht er sich ein besseres Interesse an der Leichtathletik und eine stärkere

Anzeige Lehrwesen

Beachtung der Weltmeisterschaften, damit diese im eigenen Lande Impulse geben und von der Öffentlichkeit noch deutlicher wahrgenommen werden.

Heinrich Clausen stellt die WM Organisation vor

Noch 203 Tage bis zum Start der Weltmeisterschaften. „Diese Zahl ist mir bekannt, die bekomme ich ständig mitgeteilt“, zeigte sich Heinrich Clausen, Chef-Organisator der Leichtathletik WM 2009 in Berlin auf dem Laufenden. Er ließ seine interessierten Zuhörer hinter die Kulissen schauen und zeigte viele unterschiedliche Organisationsfelder auf. So ist der Zeitplan dergestalt ausgerichtet, dass an jedem Tag der WM wenigstens einer der Deutschen Medaillenkandidaten mit am Start ist. Viel Wert wurde in der Vorbereitung auf die Streckenführung für die Geherwettbewerbe und für den Marathonlauf gelegt.

Erstmals bei Weltmeisterschaften werden der Start und das Ziel dieser Wettbewerbe nicht im Stadion sein. Die Strecken führen vom Brandenburger Tor an vielen Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt vorbei, so dass die Medien nicht nur den Lauf selbst sondern auch die Schönheiten von Berlin im Blick haben. „Das Interesse an den Weltmeisterschaften ist groß, nicht nur in Deutschland. Wir merken nun auch, dass auch die nicht sportinteressierte Bevölkerung von Berlin die Weltmeisterschaften zur Kenntnis nimmt und das sportliche Großereignis als eine Bereicherung für Berlin akzeptiert“ freut sich Heinrich Clausen über das allgemeine Interesse. Ein Maskottchen für die WM, den „WM Bär“ gibt es zwar schon einige Zeit, er wurde aber erst jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun wird noch ein passender Name gesucht.

Augustin wirbt für bessere Zusammenarbeit

Sie ist erst seit knapp einen halben Jahr Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz und hat damit ein schweres Amt übernommen. „Der LSB hat eine schwere Zeit durchgemacht, dazu hat auch der viel zu frühe Tod von Hermann Höfer beigetragen, der wegen seiner Krankheit sein Amt überhaupt nicht antreten konnte“ stellte Karin Augustin zu Beginn ihres Gesprächs fest. Heute, so sagte sie weiter, befinde man sich wieder in ruhigem Fahrwasser. Die anstehenden Aufgaben könnten aber nur dann erfüllt werden, wenn die einzelnen Verbände konstruktiv zusammenarbeiten. Dazu sehe sie gute Ansätze. Die Aufgaben im Sport seien klar festgelegt. Die drei regionalen Sportbünde, die eine recht starke Stellung

hätten, kümmern sich um den Breitensport und dem LSB verbleibe die Aufgabe der Förderung des Spitzensports.

Die Präsidentin zeigte viel Interesse für die Leichtathletik und hatte auch fundierte Kenntnisse über diese Sportart. Sie sagte Willi Maurer, im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Unterstützung bei seinen Bemühungen um gerechte Mittelverteilung in Rheinland-Pfalz zu. Ebenso will sie das Rheinland bei den Bemühungen um den Bau einer Leichtathletik-Halle unterstützen. Frau Augustin lobte die Vereine, die es immer wieder fertig bringen, junge hoffnungsvolle Talente zu entdecken, die dann mit der Förderung durch den LSB ihren nationalen oder sogar ihren internationalen Weg gehen können. Natürlich freut sich die Präsidentin des LSB auf die Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Berlin. Sie interessiert sich für alle Disziplinen und wird in Berlin im Stadion mit dabei sein.

Für das Land ist Sport sehr wichtig

„Wir brauchen den Sport in Rheinland-Pfalz und zwar den Spitzensport und den Breitensport, denn beide ergänzen sich“ stellte Karl Peter Bruch, Minister des Innern und für Sport, fest und sagte weiter, „wir fördern den Sport mit einer ansehnlichen Summe, und das wird auch in den nächsten Jahren so sein. Die Zusammenarbeit mit dem LSB klappt heute gut. „Wir haben uns zusammengesetzt und über alles geredet, auch über die finanzielle Ausstattung“ so der Minister. In die Arbeit des Sports einmischen will sich der Minister nicht, er hält es auch für nicht erforderlich. „Wenn mir vorgeworfen wird, dass ich mich im Falle Herberger eingemischt habe, so muss ich sagen, dass der LSB in diesem Falle eine Einmischung ausdrücklich gewollt hat“ stellt Karl-Peter Bruch klar.

Zu Beginn seiner Amtszeit habe er Medaillen gezählt. Davon sei er längst abgerückt. Ihm sei klar geworden, dass ein siebter oder achter Platz bei internationalen Meisterschaften ein toller Erfolg ist und dass auch fünfte und sechste Plätze bei Deutschen Meisterschaften seinen Respekt verdienen hat. „Das Rheinland braucht eine Leichtathletik-Halle und ich werde den Wunsch voll unterstützen. Der Sport im Rheinland muss aber seine Hausaufgaben machen und einen Träger benennen“, setzt sich der Sportminister für die Halle ein. Die Berliner WM ist auch für ihn eine tolle Sache. Wenn es sein Terminkalender zulässt wird er auch im Stadion sein und sich die eine oder andere

Entscheidung ansehen. Der Minister ist sich sicher, dass die Weltmeisterschaften den Leichtathleten insgesamt neue Impulse geben wird, und dass der Sport in Rheinland-Pfalz ebenfalls davon profitiert.

Toni Freisburger

Wer nichts tut macht mit

Hohe Auszeichnung für 125 Athleten

Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) verleiht in jedem Jahr an die besten Leichtathleten (Platz 1-30 in der DLV-Bestenliste) die DLV-Bestennadel. Die dafür anfallenden Kosten trägt der Leichtathletik-Verband Rheinland für seine Vereine.

Die Männer, Frauen und A-Jugend erhalten für Platzierungen in Einzelwettbewerben die Nadel in Gold, für Mannschaften und Staffeln in diesen Klassen wird die Nadel in Silber verliehen. Alle anderen Klassen (B-Jugend sowie M/W14/15) erhalten die Nadel in Bronze. Pro Jahr erhält jeder Platzierte nur die Nadel für die höchste erreichte Platzierungsstufe. Die Nadeln werden in der Regel bei Jahreshauptversammlungen der Vereine oder bei Kreistragen in einem würdigen Rahmen überreicht.

Im Jahr 2008 konnten sich 125 Sportlerinnen und Sportler (130 in 2007) aus 30 Vereinen des Leichtathletik-Verbandes Rheinland in der Bestenliste des DLV platzieren. Platz 4 für Verena Dreier (LG Sieg) über 3.000 m und die 4 x 400 Meter Staffel der LG Rhein-Wied in der Frauenklasse, sowie Platz 5 für Marc-André Kowalinski (PST Trier) über 5.000 Meter und Johannes Nickel (TuS Niederneisen) im 5-Kampf bei den Männern waren die besten Platzierungen in der Aktivenklasse.

Nach sieben ersten Plätzen im Jahr 2007 verbuchten die Sportler im abgelaufenen Jahr "nur" zweimal den ersten Platz. Diese gehen auf das Konto der beiden Bundeskaderathleten Friederike Reher (100 m, WJB) und Kai Kazmirek (Hochsprung, MJB) von der LG Rhein-Wied.

Achim Bersch

Achim Bersch: Geschäftsführer, Funktionär und Trainer

Am 16. Januar 2009 wurde der Geschäftsführer des Leichtathletik-Verbandes Rheinland, Achim Bersch, 40 Jahre alt. Vor ca. 10 Jahren übernahm er die Geschäftsstelle des Verbandes und baute sie nach und nach zu einem leistungsfähigen Servicezentrum aus. Im Präsidium des Verbandes ist der Geschäftsführer zwar Mitglied, aber (noch) ohne Stimme. Seine Meinung hat aber auch so großes Gewicht und sein Sach- und Fachverstand ist bei Entscheidungen immer gefragt. Es ist schwer, aus der Palette seiner Arbeiten einzelne Schwerpunkte hervorzuheben. Was jedoch alle Jahre wieder hohe Anerkennung verdient, ist die Qualität der Publikationen wie Jahrbuch, Terminplaner und Volkslaufkalender, die in der Regel so rechtzeitig erscheinen, dass sie noch unter dem Weihnachtsbaum liegen.

Dabei ist der Standard so hochwertig, dass die Aufmachung dieser Druckwerke von kaum einem anderen Landesverband im Bereich des DLV erreicht wird. Achim Bersch hat sich bei all seiner Arbeit auch bei den Vereinen hohes Ansehen erworben. Gelobt werden seine sachkundigen Auskünfte, die schnelle Erledigung von Vorgängen und vereinsfreundliche Entscheidungen. Diese gute Arbeit des Geschäftsführers und seines Teams war ausschlaggebend für den Mitgliederzuwachs des Verbandes in den letzten Jahren.

Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des Verbandes arbeitet er ehrenamtlich als Beauftragter für das Jugendwettkampfwesen im Verbandsrat mit. Dabei kümmert er sich um das Wettkampfwesen im Jugendbereich und hat insbesondere Terminkoordination im Blick. Bei seinem Verein, der LG Rhein-Wied (DJK Andernach), ist Achim Bersch zudem noch erfolgreicher Trainer und Übungsleiter. So hat er die 400 m Läuferin Sylvia Semkowicz bei den Frauen und die jugendliche Hindernisläuferin Miriam Neumann in die deutsche Spitzenklasse geführt.

Toni Freisburger

Meddy-Anzeige

Unsere Vereine sind Spitze

Wir stellen ihnen heute wieder einen Schulsportverein aus Idar-Oberstein vor, den SSV Göttenbach, der auf eine langjährige Geschichte zurückblicken kann und der heute zusammen mit dem TuS Tiefenstein die LG Idar-Oberstein bildet.

SSV Göttenbach

„Der Sportlehrer Eugen Schwinn vom Gymnasium Göttenbach in Idar-Oberstein, von Haus aus selbst Leichtathlet, gründete 1949, somit vor 60 Jahren, an seiner Schule einen Leichtathletik-Verein“ sagte mir einleitend Joachim Richter, Sportwart im Verein, als ich mit ihm über seinen Verein, den SSV Göttenbach sprach. Dieser Verein hat bis heute Bestand und war in seiner langen Geschichte recht erfolgreich.

Vor etwa 20 Jahren haben dann weiter Lehrkräfte der Schule mit dem Volleyball begonnen und eine zweite Abteilung im Verein gebildet. Heute hat der SSV Göttenbach etwa 170 Mitglieder, wobei die beiden Abteilungen in etwa gleich groß sind.

Eine komplizierte Vereinsstruktur ist dabei nicht erforderlich. Der Vorsitzende des Vereins ist der Direktor des Gymnasiums, der von den beiden Abteilungsleitern unterstützt wird. Ein Schatzmeister, Kassenprüfer und Beisitzer runden den Vorstand ab. Die Abteilung Leichtathletik wird zurzeit von Ralph Mayer geleitet.

Einmal im Jahr treffen sich die beiden Abteilungen zu einer gemeinsamen Veranstaltung, die das „Wir-Gefühl“ stärkt und sich in der Arbeit beider Abteilungen positiv auswirkt.

„Wir haben heute bei den Leichtathleten etwa 90 Mitglieder, hauptsächlich Schüler und Jugendliche, aber auch ein recht starke Seniorengruppe“ meint der Sportwart und ist mit diesen Zahlen recht zufrieden. Für ihre sportliche Betätigung hat der Verein im Sommer recht begrenzt Möglichkeiten. „Uns steht ein Hartplatz zur Verfügung der teilweise mit Unkraut bewachsen ist. Eine Rundbahn haben wir nicht“ klagt Joachim Richter über die Trainingsbedingungen im Sommer. In Eigeninitiative hat der Verein ein Kleinfeld mit Kunststoff belegt, auf dem Sprünge und Würfe möglich sind.

„Bei schlechtem Wetter und vor allem im Winter steht uns eine kleine Schulsporthalle zur Verfügung, mit der wir recht zufrieden sind“ so der Sportwart, der zudem im Winter einmal pro Woche auf eine große Halle in Tiefenstein zurückgreifen kann.

Die begrenzten Möglichkeiten im Sommer lassen es nicht zu, dass der Verein große Veranstaltungen durchführen kann. Trotzdem werden jährlich zwei Werfertage und ein Springertag durchgeführt. „Für unsere Veranstaltungen stehen etwa 10 ausgebildete Kampfrichter und zusätzlich ausreichend Helfer zur Verfügung. Da können wir nicht klagen“, freut sich Joachim Richter, „Probleme gibt es bei den Übungsleitern, da könnten wir einige zusätzlich gebrauchen“

Der Sportwart freut sich insbesondere über das gute Abschneiden seiner Jugendlichen und Schüler im vergangenen Jahr. Nicht weniger als acht Jugendliche und Schüler hatten sich im Vorjahr für Deutsche Meisterschaften qualifiziert. Dazu kamen noch gute Erfolge der Senioren.

Joachim Richter fasst das Ziel des Vereins so zusammen. „Wir wollen in diesem Jahr anknüpfen an die guten Leistungen des Vorjahres und wünschen uns, dass wir in den nächsten Jahren einige junge Leute als Übungsleiter gewinnen können“. Die Erfüllung dieser Ziele darf man dem Verein wünschen.

Toni Freisburger

FSJler/in gesucht

Für die Zeit ab dem 01. August oder 01. September 2009 sucht der Leichtathletik-Verband Rheinland (LVR) für seine Geschäftsstelle in Koblenz einen FSJler im Sport als Zivildienstersatz oder eine(n) FSJler/in im klassischen FSJ. Alternativ ist auch der 01.04. oder 01.05.2010 als Einstiegstermin möglich.

Seit 2006 ist der LVR als Einsatzstelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport durch die Sportjugend Rheinland-Pfalz anerkannt. Noch bis zum 31.07.2009 absolviert Jennifer Jüngling (LG Bernkastel/Wittlich) das klassische FSJ. Vom 01.04.2009 bis 31.03.2010 leistet Thomas Bojanowski (LG Rhein-Wied) ein FSJ als Zivildienstersatz beim LVR ab.

Interessiert sind wir an einer Person, die nach Ihrem Abitur für ein Jahr die Verwaltung des Sports und hier insbesondere der Leichtathletik kennen lernen und uns aktiv unterstützen möchte. Zum Aufgabengebiet gehören neben den Tätigkeiten in der Verwaltung auch die praktische Mitarbeit in der TalentFörderGruppe und bei weiteren Talentsichtungsmaßnahmen des Verbandes. Während dem 1-jährigen FSJ nehmen die Teilnehmer an einem Übungsleiterlehrgang teil.

Bewerbungen richten sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Leichtathletik-Verband Rheinland e.V., Achim Bersch, Rheinau 11, 56075 Koblenz oder per E-Mail an achim.bersch@LVRheinland.de.

| |
|-----------------------|
| Wettkampfsport |
|-----------------------|

Baumeister wird Sechster in Lausanne

Beim 4. Internationalen Crosslauf „Cross de Vidy“ in Lausanne (Schweiz) hat Thorsten Baumeister (PST Trier; 26:04 min) über die Distanz von 8 Kilometern als bester DLV-Starter den sechsten Platz erreicht. Loic Letellier (Frankreich; 25:31 min) hieß der Sieger. Mareike Schrulle (LG ASV DSHS Köln) wurde auf der 6 Kilometer langen Strecke in 22:14 Minuten Zweite im Frauenfeld hinter Tsige Worku (Äthiopien; 21:59 min).

Vor allem die DLV-Starterinnen lieferten in der Schweiz ein kompaktes Ergebnis ab: Die Plätze zwei bis sieben gingen in Lausanne an Athletinnen aus Deutschland. Hinter Mareike Schrulle kamen Kristina Schumacher (TSV Genkingen; 22:17 min), Susi Lutz (LG Telis Finanz Regensburg; 22:29 min), Cornelia Schwennen (SV Conc. Emsbüren; 22:34 min), Ursula Gatzweiler (LG ASV DSHS Köln; 22:38 min) und Carolin Aehling (LG Coesfeld; 22:47 min) ins Ziel.

Der 20 Jahre alte Abiturient Thorsten Baumeister, der bei der U23 Cross-EM im Dezember auf einem für ihn enttäuschenden 62. Platz landete, kam in Lausanne eine halbe Minute nach dem Sieger Loic Letellier ins Ziel. Mit Rico Schwarz (ASV Erfurt; 26:13 min; Platz acht), Fynn Schwiigelshohn (LG Olympia Dortmund; 26:21 min; Platz neun) und Hagen Brosius (LC Potsdam; 26:38 min; Platz zehn) kamen insgesamt vier DLV-Athleten unter die Top Ten.

DLV

Vergleichskampf beim EUROCROSS

Wie schon in den vergangenen Jahren, findet auch in diesem Jahr wieder der B-Jugend- und Schüler-Vergleichskampf im Crosslauf zwischen dem Leichtathletik-Verband Rheinland und den Luxemburger Leichtathleten statt. Dieser Vergleich wird im Rahmen des 39. Int. IAAF EUROCROSS am Sonntag, 17. Februar 2008 in Diekirch/Luxemburg ausgetragen.

Der Leichtathletik-Verband Rheinland hat jetzt seine vorläufige Nominierungsliste bekannt gegeben. Josef Franz, das Präsidiumsmitglied für Schüler- und Jugendfragen im LVR hat die Mannschaft auf Vorschlag von Klaus Klaeren, dem LVR-Verbandstrainer für den Block Lauf, nominiert.

Je fünf Sportlerinnen und Sportler der Klassen männliche und weibliche Jugend B, sowie der Schüler/innen A + B wurden eingeladen und müssen nun ihre Teilnahme bis zum 03. Februar 2009 bestätigen. "Sofern alle Sportlerinnen und Sportler der Einladung nachkommen, wird sich in Diekirch eine ausgeglichene Mannschaft auf hohem Niveau präsentieren können", äußert sich Klaus Klaeren optimistisch mit Blick auf die anspruchsvolle Strecke in Diekirch. Der Wettkampf in Luxemburg findet eine Woche nach den Rheinland-Meisterschaften im Crosslauf statt, die in Bad Kreuznach ausgetragen werden.

Nominiert wurden u.a. die Zehnte der Deutschen B-Jugend Meisterschaften über 1.500 Meter Hinderins Vanessa Brachtendorf von der LG Maifeld-Pellenz; Christian Beuscher (MTV Bad Kreuznach), der Deutsche Vizemeister in der M14 im Block Lauf; Leona Klaas (LSC Maischeid), die Westdeutsche Schülermeisterin über 2000 Meter und Vierte der Deutschen Bestenliste über diese Distanz; Mirco Zenzen von der LG Vulkaneifel (2. Platz DLV-Bestenliste M15 über 3.000 Meter). Ihren Sieg im Gesamteinlauf vom Vorjahr wollen die ebenfalls nominierten Julian Pfeiffer (LG Lahn Aar-Esterau) in der MJB und Annika Schmalebach (LSC Maischeid) bei den Schülerinnen B verteidigen.

Achim Bersch

Meddy-Anzeige

Das Dilemma des Anti-Doping-Kampfes

Edwin Klein (u.a. "Bitterer Sieg") brachte es beim Anti-Doping-Informationsabend in der Trierer Sportakademie auf den Punkt: "Die Gesellschaft will den Sport als einen Teil von ihr anders gestalten, als sie selbst ist", sagte der zweimalige Olympia-Teilnehmer aus Saarburg.

Sind unsere Spitzensportler in Zukunft gleichzeitig Juristen? Hartes Training und Talent allein wird in Zukunft noch weniger als bisher reichen, um den Olymp zu erklimmen. Wer als Sportler erfolgreich sein will, muss sich auch im Paragraphen-Gewirr der Anti-Doping-Regeln auskennen. Sonst wird aus einem harmlosen Schnupfen schnell ein Dopingfall.

"Wenn es irgendwelche Unklarheiten gibt, rufen sie die NADA an", appellierte deshalb Ulrike Spitz gleich zu Beginn ihres Vortrags in der Europäischen Sportakademie in Trier an Kaderathleten verschiedener Sportarten und ihre Trainer. "Lieber zwei Mal nachfragen, als unbeabsichtigt positiv getestet", mahnte die stellvertretende Geschäftsführerin der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) im Beisein der Präsidenten des rheinland-pfälzischen Triathlon-Verbands Helmut Menger und des Leichtathletik-Verbands Rheinland Willi Maurer.

Ist ein Athlet krank, so reicht die Hilfe eines Arztes oft nicht aus. Denn für Sportler sind etliche Medikamente Tabu oder dürfen nur mit einer Ausnahmegenehmigung eingenommen werden. "Wir haben die Erfahrung gemacht, dass nicht alle Hausärzte Bescheid wissen", berichtete Volkhart Rosch vom PST Trier, Trainer des 10000-Meter-Junioren-EM-Fünften Thorsten Baumeister. Wichtig sei deshalb, so Spitz, den behandelnden Arzt darauf hinzuweisen, dass er einen Leistungssportler behandle, für den die Anti-Doping-Richtlinien gelten. Dann informierten sich viele Mediziner von sich aus:

"Wir haben auch viele Ärzte, die bei uns anrufen."

Während der Nicht-Sportler also einfach eine Kopfschmerztablette "einwirft", durchforstet der Sportler erst einmal die Liste der erlaubten Medikamente (hierzu hat die NADA ein Merkblatt entwickelt) oder geht um sicher zu gehen gleich zum Arzt. Diese Diskrepanz zum Verhalten in allen anderen Gesellschaftsbereichen und den Forderungen im Sport sprach Edwin Klein an. Opernsänger und Politiker

steigerten ihre Leistungsfähigkeit mit dem ein oder anderen (allgemein erlaubten) Mittel, die für Sportler verboten sind.

Wie er das einem jungen Athleten erklären solle, fragte Rosch. Für Spitz ist die Antwort einfach: "Der Sport gibt sich eigene Regeln. Das sind die Grundlagen und das macht auch seine Faszination aus." Nur deshalb könne man überall auf der Welt Fußball spielen. Außerdem habe der Sport eine Vorbild- und erzieherische Funktion, ergänzte Camille Dahm von der Nationalen Sportschule Luxemburgs. Die Freigabe von Doping, und sei es nur in der Spitze, sei der Tod des Sports.

Eine dopingfreie Gesellschaft bleibt Illusion, auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit im internationalen Sport sei man aber voran gekommen, sagten Spitz und Dahm. Der neue Codex der Welt-Anti-Doping Agentur (WADA) schaffe die Grundlagen hierzu. So gibt es nun weltweit einheitliche Meldepflichten. "Die werden aber sicherlich nicht überall gleich umgesetzt", schränkte Spitz ein. Neu sei auch, dass Spitzensportler jeden Tag zu einer festgelegten Stunde an einem bestimmten Ort erreichbar sein müssen.

Diese Ein-Stunden-Regel gelte in Deutschland für etwa 500 Athleten. Weitere 1000 müssten genaue Angaben über ihren Aufenthaltsort machen. Für den Rest reiche, dass die NADA wisse, wie man sie erreichen könne. So richtig und wichtig der Kampf gegen Doping ist, für junge, ambitionierte Sportler ist es schwerer geworden: Sie müssen nicht nur Leistung bringen, sondern müssen bei jedem Husten aufpassen, nichts falsches zu schlucken.

Holger Teusch

Wechselkarussell beendet

Wer ist neu im Leichtathletik-Verband Rheinland, wer verlässt den Verband und wer hat innerhalb des Verbandes den Verein gewechselt?

Im Gegensatz zum letzten Jahr hat sich das Wechselkarussell in diesem Jahr insbesondere innerhalb des LVR heftig bewegt: Während im letzten Jahr nur 32 Wechsel innerhalb des Verbandes gemeldet waren, sind es in diesem Jahr mit 62 (!) fast doppelt so viele. Verstärkt hat sich da insbesondere die LG Rhein-Wied. Mit Thomas und

Stefan Bojanowski von der SG Neuhäusel, die sich in den vergangenen Jahren insbesondere über die 400 und 800 m stark präsentiert haben, werden sicherlich die Jugendstaffeln der LG enorm verstärkt. Auch Stefan Pulger vom SV Kell wird den Kreis der Läufer bei der LG Rhein-Wied erweitern. In Richtung LG Rhein-Wied hat zudem Anita Krigos ihren bisherigen Verein SSC Koblenz-Karthause verlassen.

Erfreulich auch die vielen Neuzugänge aus den anderen Verbänden. Während im vergangenen Jahr nur ein Wechsel zu melden war, sind es in diesem gleich 10. Dabei wird der Silvesterlauf Trier gleich mit sieben Neuzugängen verstärkt. Neben den Athleten aus dem Bundeskader Julia Sutschet, die die LG Kreis Ahrweiler in Richtung MTG Mannheim verlassen hat (wir berichteten) und auch Julia Dobmeier, deren Weg zum TSV Bayer Leverkusen führt, verlässt auch der Deutsche Jugendmeister aus dem Jahr 2007 im Weitsprung Martin Jasper den TuS Kirn zur LC Asics Rehlingen. Nadja Mesloh muss berufsbedingt ihren Heimatvereins TV Bad Ems verlassen und wird den Diskus ab 2009 für Wiesbadener LV werfen. Langsprinter Varg Königsmark verlässt aus familiären Gründen den SSC Koblenz-Karthause in Richtung LG Nike Berlin.

Nicole Bleis

Senioren

14 Senioren nach Ancona

Nach der finnischen Hauptstadt Helsinki 2007 ist vom 25. bis 29. März 2009 Ancona (Italien), Gastgeber der 7. Senioren Hallen Europa-Meisterschaften.

Bis zum Meldeschluss (09. Januar 2009) wurden beim Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) 340 Meldungen abgegeben und von dort an den Ausrichter weitergeleitet, 14 davon kommen aus dem Leichtathletik-Verband Rheinland. Vor zwei Jahren hatten zehn LVR-Sportler für Helsinki gemeldet, die dann 10 Medaillen mit nach Hause brachten. In Ancona mit dabei ist auch der einzige Titelverteidiger des Rheinlandes in einer Einzeldisziplin. Franz-Josef Schmidt hatte in der finnischen Hauptstadt Gold über 1.500 Meter in der M55 gewonnen. Auch diesmal geht er über diese Distanz an den Start.

Ancona wartet bereits 60 Tage vor Beginn der Wettkämpfe mit großer Aufregung auf die Europäischen Hallen-Meisterschaften der Veteranen

2009. Die Wettkämpfe finden im Palaindoor, einer der modernsten europäischen Leichtathletik-Anlagen, statt. Es handelt sich um eine Halle mit 6 Rundbahnen.

Anti-Doping Hinweis

Wer an der Meisterschaft in Ancona teilnimmt und auf die Anwendung von verbotenen Substanzen oder Methoden medizinisch angewiesen ist, muss hierfür bei der WMA eine internationale medizinische Ausnahmegenehmigung beantragen. Hierfür gilt eine Frist von 21 Tagen vor dem Wettkampf. Der Antrag muss also bis 4. März 2009 bei der WMA eingegangen sein, am A-/TUE-Antragsverfahren hat sich trotz Änderung des WADA-Codes bisher nichts geändert.

Aufgrund der Neufassung des WADA-Codes haben sich zahlreiche nationale und internationale Anti-Doping-Regelwerke geändert. Auch die World Masters Association (WMA) arbeitet an einer neuen Fassung seiner aktuellen Anti-Doping-Regeln. Formal können diese jedoch erst frühestens anlässlich der Council-Sitzung bei den Weltmeisterschaften der Senioren im Sommer in Lahti (Finnland) angenommen werden. Das bedeutet, dass sich bis zum Inkrafttreten neuer Anti-Doping-Regeln der WMA insbesondere am Antragsverfahren für medizinische Ausnahmegenehmigungen nichts ändert.

Nach wie vor gibt es die Unterscheidung zwischen abgekürztem (ATUE) und Standard-Verfahren (TUE), und nach wie vor bedarf es für die Anwendung von Beta-2-Agonisten einer ATUE. Anträge für die Hallen-EM im März in Ancona (Italien) und die WM der Senioren im Sommer in Lahti sind also vorerst weiterhin an Prof. Kari Wichmann in Finnland zu richten. Bisher erteilte Genehmigungen behalten ihre Gültigkeit bis zu dem darin angegebenen Datum.

Achim Bersch

| |
|------------------------|
| Landessportbund |
|------------------------|

„Schule fertig, und dann...?“

2. Infomesse SPORT am Samstag, 28. Februar 2009 in Koblenz im Gymnasium auf der Karthause - Arbeitsmarkt Sport als Chance

Nach dem erfolgreichen Messestart 2008 in Mainz und der weiterhin großen Nachfrage zu Ausbildungs- und

Berufsmöglichkeiten im Sport lädt der Landessportbund unter dem Motto „Schule fertig, und dann...?“ gemeinsam mit LOTTO Rheinland-Pfalz, der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz, der Agentur für Arbeit Koblenz und vielen weiteren Partnern am 28. Februar 2009 in der Zeit von 10 bis 16 Uhr ins Koblenzer Gymnasium auf der Karthause zur 2. Infomesse SPORT ein.

Der Arbeitsmarkt Sport übt auf viele junge Menschen eine große Anziehungskraft aus. Mit Engagement und dem nötigen Rüstzeug eröffnen sich fast immer Möglichkeiten, das Hobby SPORT auch zum Beruf zu machen. Wer wäre nicht gerne beim „Sommermärchen“, unserer Fußball-WM, oder zuletzt bei den olympischen Spielen in Peking in unterstützender Rolle dabei gewesen? Attraktiv und zeitgemäß wird der Sport als einer der wenigen Wachstumsbranchen beschrieben. Welche Möglichkeiten aber bieten sich nach der Schule? Angefangen von einer Zivildienststelle im Sport über die nationalen und europäischen Freiwilligendienste (FSJ im Sport) bis hin zum Ausbildungsberuf oder dem Studium an der Uni bzw. Fachhochschule.

Auf der 2. Infomesse SPORT werden der LSB und seine Partner in verschiedenen Workshops über Anforderungen und Möglichkeiten im Arbeitsmarkt Sport informieren. An den zahlreichen Infoständen können die Besucher direkt mit Mitarbeitern potentieller Einsatzstellen ins Gespräch kommen. Als kleines Dankeschön für das Interesse, erhält jede Schülerin / jeder Schüler, der mindestens zwei der drei angebotenen Workshops besucht, für eines der nächsten Heimspiele des TuS Koblenz eine Eintrittskarte gratis.

Termin: Sa., 28. Februar 2009, 10 bis 16 Uhr

Ort: Koblenz, Aula im Gymnasium auf der Karthause

Zielgruppe: Schüler/innen (junge Leute) sowie Sportvereine und -verbänden

Anmeldung/Infos: Landessportbund Rheinland-Pfalz, Irene Klempan, Rheinallee 1, 55116 Mainz, Tel.: 06131 / 2814-373, Fax: - 2814120, E-Mail: i.klempan@lsb-rlp.de und im Internet unter www.lsb-rlp.de.

Meddy-Anzeige